



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

38 (23.1.1936) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-389257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-389257)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 P.

Verlagsadresse: Täglich fünfmal am Sonntag, Besondere: ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: ...

Wagenpreise: 20 mm breite ...

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 23. Januar 1936

147. Jahrgang — Nr. 38

Der tote König auf dem Wege in seine Hauptstadt

Der letzte Einzug...

Die Überführung König Georgs V. nach London - Die Bevölkerung bildet Spalier

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ London, 22. Januar.

Der tote König wurde am Donnerstag von ...

In dem Zug, der sich hierauf der etwa 4 km ...

Verdächtig fanden zu beiden Seiten des ...

Die Königin, ihre Tochter sowie die Herzogin ...

Weniger als eine halbe Meile von ...

Der ist ein mit schwarzem Tuch bedeckter ...

Hier wird König Georg beigesetzt



Die Bild in die berühmte St. George-Kapelle ...

Beileidsbotschaft des Negus

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ London, 22. Januar.

Der Kaiser von Abyssinien hat eine Beileidsbot- ...

Irland hält sich fern

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ London, 22. Januar.

Die „Daily Express“ meldet, war der Kommissar ...

Die Andenkung König Eduards VIII. wurde in ...

Englands moderner neuer König

(Drahtber. aus Londoner Vertreter)

+ London, 22. Januar.

Mit dem neuen König Eduard scheint auch für ...

Das Uruguay-Problem vor dem Rat

Litwinow versucht die Schuld auf Uruguay abzuwickeln

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Genf, 22. Januar.

Die sowjetrussische Beschwerde gegen Uruguay ...

Der sowjetrussische Vertreter Litwinow ...

Das weder die Sowjetregierung noch die Sowjet- ...

Die uruguayische Regierung solle Beweise ...

Die Trauerparade der Garde



Auf die Totenruhe hin umfloss die ...

Einer der allerersten Handlungen des neuen Kö- ...

Der Flug des Königs von London nach Sand- ...

Warum ausgerechnet Danzig?

(Von unserem Berliner Vertreter)

Vor dem Völkerbundrat ist der, gelinde gesagt, ...

Dah dem so ist, kann von niemandem ernsthaft ...

Angehört dieser Tatsache muß es geradezu lächer- ...

Auf die Einzelheiten der Aufführungen Edmo- ...

Die Krise in Frankreich

Sarrant wird beauftragt und nimmt an

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Paris, 22. Januar.

Gegen Mittag empfing Präsident Vedrun den ...

Senator Albert Sarrant war vom 27. Oktober ...

Der deutsche Gesandte in Tirana vom Führer ...

Herr Eder ist in völliger Verkennung der Tatsachen für läbig hält. Die Widerfolge des Präsidiums...

Wenn Herr Eder weiß von den Garantien sprach, über die die Genfer Institution nachhaken mußte...

Darauf kommt es an? Bedinglich darauf, daß Danzig ein Bollwerk des Friedens bleibt...

Jetzt sollen sie sich aber für besorgt über interne Angelegenheiten der Freien Stadt zu distanzieren...

„Daily Mail“ wohnt Eden

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ London, 22. Januar.

Als einzige Zeitung kritisiert das Hochvermer-Haus „Daily Mail“ den englischen Außenminister...

In der Vergangenheit hat England weder in der Rennefrage noch anlässlich der Besetzung von China etwas getan...

Wie Graziani Neghelli eroberte

Der italienische König als Schirmherr der koptischen Kirche?

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Rom, 22. Januar.

Aus den Frontberichten der römischen Presse zur Einnahme von Neghelli ergibt sich, daß dieser Ort...

Diktator Emanuel und die Kopten

+ Rom, 22. Januar.

Nach einer Meldung aus Kham soll sich die koptische Kirche Nordabessinien unter Führung von Abunna Nise Abrohal unter dem Schutz des Königs...

Die hier bekannt wird, verläßt man auf abessinischer Seite durch Verbreitung von Gerüchten den Erfolg...

Besuch bei dem totesagten Ras Hailu

+ Addis Abeba, 22. Januar.

Anlässlich des Aufstades in der am Tana-See gelegenen Provinz Gosham waren Gerüchte auf-

getaucht, wonach der frühere Herrscher dieser Provinz, Ras Hailu, vergiftet worden sein sollte...

Ein Mörder, der sich „an nichts erinnert“

Die Vernehmung des Medienburger Mörders - Schwere belastende Indizien

+ Schwerin, 22. Januar.

Im weiteren Verlauf des Prozesses erklärte der Angeklagte auf Befragen über die Bedeutung der geheimnisvollen Zeichen, daß er nicht mehr weiß...

Es kommen dann die im Laufe der Ermittlungen festgestellten Fälle - etwa 40 an der Zahl - von Anklage und Entlassung von Rasch...

Von seinen Wandaufhängen erzählt er auch häufig Karten an die Jungen, auf denen er beziehungsweise selber verfaßt, auch den lieben Eltern einen Gruß zu übermitteln...

Die Mutter des achtjährigen Erik J. aus Tedenstede hat von ihrem Sohn von dem „Kittmann“ „Ostet“, der ihn angefangen habe, erzählt...

Der Vorstehende soll von dem Angeklagten wissen, weshalb er sich immer an Kinder heranmachte. „Ich habe noch niemanden“, antwortete Seefeld...

„Ich habe noch niemanden“, antwortete Seefeld, „und mit Erwachsenen wollte ich nicht zu tun haben, weil sie immer gleich an Tränen denken.“

Der Vorstehende soll von dem Angeklagten wissen, weshalb er sich immer an Kinder heranmachte. „Ich habe noch niemanden“, antwortete Seefeld...

Die rote Welle über Frankreich

Cachin berichtet voll Stolz über das Anwachsen der K. P. Z.

+ Paris, 22. Januar.

In Villenbrunne, der kommunistischen Hochburg nördlich von Lyon, wurde am Mittwoch die dritte Tagung der kommunistischen Partei Frankreichs unter dem Vorsitz des kommunistischen Senators Cachin eröffnet.

Der große Saal, in dem etwa 800 Anwesende Platz genommen hatten, war mit roten Fahnen geschmückt, auf denen man lesen konnte: „Cachin ist die französische Republik der Sowjets“...

Nach den Ausführungen Cachins verfügt die kommunistische Partei Frankreichs angeblich über 60 Gebiete, enthält 40 im Vorjahr, 44 Gebiete enthält 400, 776 Zellen enthält 588 und 11.443 Mitglieder...

Cachin wies darauf hin, daß die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder und Zellen baldmöglichst auf eine Million gebracht werden müßte. Der kommunistische Senator sprach dann ein Loblied auf das Organ der Dritten Internationale in Frankreich, die „Humanité“...

Es sei ein dummes Scherz, zu glauben, daß die Partei Wahlerintra der Eintrachtung werde. Die Partei sei Schächerin Venus, der einmal gesagt habe, daß man ein Hindernis umgehen müsse, wenn es sich als unmöglich erweise...

Mein alter Lehrer / Von Werner Deller

Sahen die alten Leute mich fragend an, blieben sie stehen und blickten sie mir lächelnd nach...

„Sahen die alten Leute mich fragend an, blieben sie stehen und blickten sie mir lächelnd nach, hielten sie sich an und machten sie einander auf mich aufmerksam.“

Nur die schmalen Wägen, die spiegelglänzenden Hüter, die alten Männer, ich lächelte es, sie konnten mich noch. Ich da alt geworden, Junge, saunten sie, sehr alt...

So saunten sie und lächelten, und es war mir, als lächeln sie mich heimlich in die Seele, augenwinkend, mit heimlichen Verbindungen: Da, wäre das damals herausgefunden, du lächelst in deinem Leben nicht die „Reise“ geküßelt.

Da war sie nun, die alte Penne. Nein, ich konnte und wollte nicht hineingehen, was sollte ich auch dort. Aber einmal noch um sie herumzusehen, ein einziges Mal.

Wie sie und sie stand die Mutter. Wie sie und sie war das große Schicksal geschlossen. Vor ihm stand ein Mann, den Gut in der Hand, mit der Hand ein Stück gelüßt, und in seinen Fingerringen spielte der Wind. Er stand mit bebendem, alterndem Rücken weit vorgebeugt, mit gereinigtem Kopf, als ob er laufliegend auf etwas wartete.

Nicht aus Reue, nicht aus unglücklicher Zeit, den Kreis um seinen stillen, wegen zu beschreiben, blieb ich stehen. Nein, ich blieb stehen, wie einer stehenbleibt, dem noch vielen Jahren unermittelt sein alter Lehrer begegnet, der ihm nachhinkt mit zwiespältigen Gefühlen, voller Gedanken. So schaute

ich harrend auf das bogen, fremde Profil des Vorübergehenden.

Da gellte die Schatzkiste auf, die alte, handgezeichnete Glocke, die mich tausende Male ertönen, die mich tausende Male erlösen hatte. Und nach Sekunden erwartungsbeholdener Stille kam das erste Gekloppe...

Ich weiß nicht, wie lange das Losen der Brandung gedauert hat, zwei Minuten oder zehn Minuten, bis die Glocke dumpf-schwer und Stimme um Stimme wegnahm, bis der letzte hehre Ruf, der letzte hallende Schritt sich verlor im wehen und mehr aufkommenden, hegenden und hingenden Wehnen der Straße. Da wandte der alte Mann sich und mehr als gewohnt sah um, ein seltsam weiches Lächeln im weißen Gesicht, und kam auf mich zu. Er ist noch dem Nischen in meiner Seele hätte nachsehen und ihn ansprechen können, nicht er mir im Vorübergehen gähnte an, und vermittelte hörte ich ihn sagen: „Nicht mehr, mein Herr, das ist die Beste, das ist die schönste Melodie.“

Während ich noch in rastloser Unentschiedenheit hinter ihm herlief, lächelte ich mich vor einem hübschen Säugling, der sich der Schulter geklopft. „Das ist ein alter Lehrer“, flüsterte er. „Er ist im vorigen Jahr pensioniert worden. Jetzt geht er immer und hört den Vansen an.“

Sibelius - Grieg - Tschaiwowski

1. Feierabend des Palastorchesters

Weniger auf den romantischen Korridor und Schumann, die in den Gelegenheiten zur Weltung kamen, als vielmehr auf den nordischen Weikern Sibelius, Grieg und Tschaiwowski...

tem Ablauf die großen, von Krieg fast wenig geübten Formen berücksichtigen.

Man gedachte des 70. Geburtstag des berühmten finnischen Meisters Jean Sibelius mit seiner Festschrift „Finlandia“ für großes Orchester. Anlässlich der warmblütigen, temperamentvollen und durchaus gelunden Musik von Sibelius, erscheint es überflüssig, nach einer programmatischen Andeutung zu fragen...

In die Mitte des Konzertes war das Konzert-Koncert in A-Moll von Ed. Grieg gewählt, das nicht nur durch seinen prägnanten Charakter, sondern auch durch die weiträumige Ausprägung der Hauptgedanken einen besonderen Reiz auslöst. Mit der tollkühnen Wiederholung des anspruchsvollen Soloparties legte der junge Submittalstener Pianist Ernst Rapp eine überraschende Talenterprobe ab.

Weiterhin sprachte man unter den Mitwirkenden Herrn Heinz Daniel von Nationaldeutscher Musikverein, der sich in der großen Arie des Opern-Singspiels „An jenem Tag“, sowie in Beethoven von Schumann und Hugo Wolf als sehr geschmackvoll empfindender Sänger zu erkennen gab. Insbesondere in der Arie kam die schöne Baritonstimme Daniels vortrefflich zur Geltung.

Den Abschluß des Konzertes bildete die grandiose letzte Symphonie von Tschaiwowski, die der vereinsamte Prof. Boeck überlegen aus dem Gedächtnis leitete. Die Vorträge feiner Interpretation traten auch hier hinsichtlich zutragender Einbezug auf die Eigenart jedes Tonleiters und sorgfältige Ausdeutung jeder Einzelheit. Die Unmöglichkeit mancher melodischer Einbezüge des russischen Meisters kamen ebenfalls zur Geltung mit der Klänge der Markshörner des dritten Satzes, die Prof. Boeck ungestört am Orchester vortrug.

Das Konzert wurde vom Reichsführer Goebbels übernommen und das Publikum hatte sich willig den Anordnungen des technischen Leiters bei Unterbreitung.

Weniger erfolgreich waren die unzulänglichen Wiederholungen im Gedächtnis, die dringend einer Abhilfe bedürfen, schon um unnötige Störungen zu vermeiden. Dr. Ch.

Geleitwörter: Peter Müller (G. Goebbels Berlin, Ost)

Geleitwörter: Peter Müller (G. Goebbels Berlin, Ost). Geleitwörter: Peter Müller (G. Goebbels Berlin, Ost). Geleitwörter: Peter Müller (G. Goebbels Berlin, Ost).

Zwei Schichten von Werner Goebbels mit dem Herrn Müller (G. Goebbels Berlin, Ost). Geleitwörter: Peter Müller (G. Goebbels Berlin, Ost).



Südwestdeutsche Umschau

4. Seite / Nummer 38

Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe

Donnerstag, 23. Januar 1930

Aus Baden

Theodor Beckenbusch †

Eine bekannte Heidelberger Persönlichkeit

sch. Heidelberg, 23. Jan. In Heidelberg hat sich am Dienstag im Alter von 63 Jahren eine bekannte Persönlichkeit der Universitätsstadt, der Verlagsbuchhändler und frühere Zeitungsvorleger Theodor Beckenbusch, Beckenbusch, der aus Göttingen kam, nach hier im Jahre des Verlags Adolf Ammerling & Sohn kam, im Jahre 1927 starb er auch Verleger der „Heidelberger Zeitung“.

Geheimrat Dreßler †

ol. Karlsruhe, 23. Jan. Im Alter von 73 Jahren hat hier Geheimrat Prof. Dr. Max Dreßler, eine der bekanntesten Persönlichkeiten im geistigen Leben der Stadt, der im Jahre 1857 die väterliche Praxis übernahm, wurde 1907 Hofrat der Großherzoglichen Familie, als der er auch der Königin Sibilie von Schweden nachstand.

Regimentstreffen in Ettenheim

* Ettenheim, 23. Januar. Die Kameraden des ehemaligen 238. 111. ehemaligen Landsturm-Batt. Freiburg 7. Ostpreußen und Heftatt, treffen sich am 6. und 7. Juni 1930 erstmals seit dem Kriege. Die Zusammenkunft findet in dem historischen Städtchen Ettenheim am Fuße des Kahlenbergs statt. Hierzu sind alle Kameraden obiger Formationen, Mannschaften und Offiziere, herzlich eingeladen. Interessierten mögen sich jetzt schon beim Schriftwart Gotthilf Köhler-Ettenheim oder bei dem ersten Vorsitzenden Fritz Holzwarth-Sonnenwinkel anmelden.

* Eberbach, 23. Jan. Am Montag verunglückte in Reich a. Rh. der 27 Jahre alte verheiratete Matrose Julius Köhler und Rosenau bei der Rückführung eines Duldburger Schiffsverkehrsbehörden. — In Eberbach, das er bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus starb. Das ist in der Tat ein Mordfall, der die Heilung, das Eberbacher Matrosen-Verband über dieses Verbrechen wurden.

sch. Schriesheim, 23. Jan. In der im „Düsch“ stattgefundenen Ortsbauernversammlung sprach Kreisbauernführer Treiber (Planstadt) über das Thema „Agrarpolitik“, während Landeskonservator Dr. Krumm (Walden) über „Die Verteilung der Odenwaldflüsse“ sprach. — Der neue Wanderplan des Odenwaldflusses begann am Sonntag mit einer Halbtagstour, die nach Rippensweiler, Heiligens, Wrohlach und zurück führte. — Die Winterferien im „Vlus“ über Generalversammlung ab, bei der nach den üblichen Formalitäten über die Verwendung des Vereinsvermögens Bericht gegeben wurde. Die anschließenden Vorstand- und Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

M. Wankhoff, 23. Jan. Die fleißigen Männer-Gelegenheitsvereine werden auch dieses Jahr wieder ein Winterhilfsfest veranstalten, zu dem die Vorbereitungen bereits im Gange sind. Die festlichen Veranstaltungen werden im Winterhilfsfest zur Verfügung und befinden damit eine freundliche Mitarbeit am Aufbauwerk des Jahres. Die vier Gelegenheitsvereine tun sich zusammen, um der Bevölkerung schöne Vesper und Güter neuerer und alter Schöpfung vorzutragen. — In der ersten Versammlung des OVB und Kreisbauernvereins wurde zum Vorsitzenden Hermann Treiber ernannt. Zum stellvertretenden Vereinsleiter wurde Josef Schumacher, zum Schriftführer Ludw. Klein, Kassierer Philipp Wacker und als Beisitzer Philipp Holz, G. Schwarz und Bernhard Hund ernannt.

* Reich, 23. Jan. Im Lokal „Zum Vlus“ hielt am Sonntagmorgen die Kreisbauern Reich seine 14. Sitzung vom verstorbenen Geschäftsführer ab. Mit einem ihmischen Bericht der Rapelle, die in guter Form ist, wurde die Versammlung eingeleitet. Die vom stellvertretenden Vereinsleiter Heinrich Dörner und vom Schriftführer gegebenen Jahresberichte lösten Fragen ab von der unangenehm und nicht seltenen Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. In welcher Folge fand die Reue der Entscheidung, da es in der Führung nur eine Umstellung und zwischen Vereinsleiter und seinem Stellvertreter, um der stellvertretenden Stelle Stelle rückte und der stellvertretenden Vereinsleiter P. Köhler stellvertretend wurde.

* Forstheim, 23. Januar. Am Dienstag gelang es der Forstheimer Kriminalpolizei, einen von am Montag gefassten, vielfach verbrochenen Verbrecher zu ermitteln und zu fassen. Er beschäftigte sich als Diebstahlsmischer und hat jetzt Zeit, aber seine Genossen nachzusehen.

* Karlsruhe, 23. Januar. Mit Rücksicht auf den am 21. und 22. März stattfindenden Parteitag der NSDAP hat der Gau Schwab der NSD das große Parteitagstreffen in Karlsruhe am den 14. und 15. März verlegt.

* Leber, 23. Jan. Stadtkonst Carl Heinrich Koch, der Sohn des Dr. Hermann Koch, Kartograph und Stadt, brühen in Leber, im Alter von nahezu 80 Jahren erstarb. Mit ihm ist wieder einer der noch wenigen Literatoren beinahe gestorben.

* Feudenheim, 23. Jan. In der Nacht auf Mittwoch wurde das Wohnhaus und die Scheune des Rühlensbüchsenfeld durch Feuer zerstört. Die Feuerwehre machte ihre Arbeit auf den Schutz der Nachbarnschaften.

Eine neue Serie des Unglücks in der Pfalz

Personenkraftwagen rammt Holzfuhrwerk

Der Autolenker getötet, der Mitfahrer schwer verletzt

ol. Krauweiler, 23. Januar.

Abends nach 21 Uhr ereignete sich auf der Straße zwischen Krauweiler und Sarnthal in der Nähe der Papiermühle ein schweres Verkehrsunfall. Ein von Sarnthal kommender Personenkraftwagen aus Pöndan fuhr auf ein in gleicher Richtung fahrendes Holzfuhrwerk auf. Das Auto wurde in seinem vorderen Teil vollständig zertrümmert. Der Fahrer, der Journaler Eduard Schmitt aus Pöndan, Vater von drei Kindern, wurde zwischen Steuerbord und Führerort eingeklemmt und dabei tödlich verletzt, das er kurz nach Einlieferung in das Bezirkskrankenhaus Krauweiler starb. Der Mitfahrer Viktor Braun aus Neigheim erlitt eine schwere Schädelfraktur. Er liegt im Bezirkskrankenhaus Krauweiler ernstlich darnieder.

Kraftwagen gegen Kleinlokomotive

Kar. Material, kein Personenschaden

ol. Ludwigshafen, 23. Januar. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen am Rhein teilt mit: Am Mittwoch, dem 23. Januar, um 15:15 Uhr, fuhr auf der Nebenbahn Hinterweidenhof-Bundenthal ein aus Richtung Hinterweidenhof-Bundenthal kommender Personenzug auf dem unbewachten Staatsbahnübergang, Kilometer 1,5, zwischen Hinterweidenhof-Bundenthal — Hinterweidenhof-Ort mit einer in gleicher Richtung fahrenden Kleinlokomotive zusammen. Der Kraftwagen wurde beschädigt. Der Personenzugführer behauptet, die von dem Kleinlokomotivführer abgegebenen Warnsignale nicht gehört und infolge dessen Schreckens die Kleinlokomotive nicht gesehen zu haben.

Die Warnsignale überhört

Polizei und Postbahn zusammengefahren.

ol. Speyer, 23. Jan. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Am Donnerstag, dem 23. Ja-

nuar, um 6:45 Uhr, fuhr auf dem unbewachten Übergang 210 b, zwischen Speyer-Postbahnhof und Speyer-Postbahnhof der Nebenbahn Speyer-Postbahnhof-Bundenthal ein in Richtung Hinterweidenhof fahrender Personenzug mit der Lokomotive des Personenzuges 1033 teillich zusammen. Die Lokomotive des Personenzuges wurde schwer, die Lokomotive des Personenzuges leicht beschädigt. Der Fahrer des Personenzuges behauptet, bei Annäherung an den Übergang den betreffenden Personenzug nicht wahrgenommen und infolge dessen Warnsignale seiner Lokomotive die vom Kleinlokomotivführer abgegebenen Warnsignale überhört zu haben. Der Übergang war gut beleuchtet.

Provaniboot kentert im Rhein

Der Bootführer kann sich retten

* Gerolstein a. Rh., 23. Januar. Zum Neujahrabend wurde am Montag das Provaniboot am Rhein-Dürkheim, als es von einem anderen Boot zum Überqueren wollte, durch ein entgegenkommendes Schiff, das Provaniboot verdrängt und in den Wellen. Der Bootführer rettete sich durch Schwimmen. Später konnte ein Teil der Ladung des untergetauchten Provaniboots in der Nähe der Mühle aus dem Strom geborgen werden.

Kraftfahrer erlegt seinen Verletzungen

ol. Ludwigshafen, 23. Januar. Der Maurermeister Richard Stein aus Rheinbörsen, der, wie bereits berichtet, auf der Kaiserstraße zwischen Ludwigshafen und Rheinbörsen mit seinem Kraftwagen einen Radfahrer anfuhr und beim Durchfahren einen Schädelfraktur erlitt, ist im Krankenhaus Kaiserlautern seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Radfahrer wurde bei dem Unfall nur leicht verletzt, sein Fahrzeug wurde allerdings zertrümmert.

Aus der Pfalz

Was Ludwigshafens Polizei notiert...

Ein Unglück kommt selten allein

ol. Ludwigshafen, 23. Januar. An der Kreuzung der Frankenthaler Straße und des Wörsen Kreuzweges liefen gestern ein Personen- und ein Elektrizitätswagen zusammen. Dadurch verlor der Personenwagen auf dem Bahweg und rief einen Kleinkind zum Ausbruch. Außerdem stieß der Elektrizitätswagen auf ein von Speyer kommendes Personenzug. Durch den Aufstoß wurde der Führer schwer verletzt und erlitt Verletzungen und Hautabplatzungen. Und das war noch nicht alles: Ein Kraftfahrer war dicht hinter dem Personenzug hergefahren und fuhr nachträglich darauf auf. Schließlich kam er noch darunter zu liegen und wurde überfahren. Nach er trug Verletzungen und Hautabplatzungen davon und machte sich in ärztliche Behandlung begeben. Schwer beschädigt wurde der Personenzug.

Die Vorfälle von Klingenmünster vor Gericht

Das seltsame Verhalten eines Anhaltelieders

ol. Landau, 23. Januar.

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Landau begann am Dienstagvormittag die Verhandlung gegen 18 männliche Einwohner von Klingenmünster, die je eines Verbrechen des Landfriedensbruchs in Tateinheit mit einem Verbrechen des schweren Hausfriedensbruchs angeklagt sind. Der Anklage liegt ein Verfall zugrunde, der sich am Abend des 8. Juli 1928 in Klingenmünster abspielte. Wesentlich einer Demonstration gegen den Direktor der Zell- und Klagenanstalt Klingenmünster, Dr. Müller, der sich seit Jahren bei der Bevölkerung von Klingenmünster und dem Personal der Anstalt unbeliebt gemacht hatte und besonders gegen seine Angehörigen eine Haltung einnahm, die keineswegs den nationalsozialistischen Grundsätzen entsprach, trug die Angeklagten in die Wohnung des Direktors ein und mißhandelten ihn.

Nach der Nachtübernahme fiel Direktor Müller durch sein ungeschicktes Verhalten auf, wie auch sein absonderliches Verhalten zum Nationalsozialismus. Die Angeklagten erregte. Als im März 1928 auf der Anstalt die Demonstrationen geübt wurden, erklärte er, er könne der Anstalt nicht beizubehalten, weil er verwehrt in Klingenmünster lebend er sich aber in der Anstalt. Den deutschen Grund erwiderte er konsequent mit „Gott mit uns!“ Seine absonderliche Haltung gegenüber dem neuen Staat bedachte Müller auch bei der Gründung der NSDAP in Klingenmünster, indem er sagte: „Jetzt kommt ihr auch noch mit dem Dritten.“

In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß das Verhältnis zwischen Direktor Müller und dem Personal immer gespannt war und das Personal mehr und mehr das Vertrauen in Müller als Betriebsführer verlor.

Am Mittwoch, dem zweiten Verhandlungstag, wurde der als Nebenkläger zugelassene Direktor Müller vernommen. Am Nachmittag folgte das Ver-

handen des Oberstaatsanwalts, der für sämtliche Angeklagten Geländekarten von vier bis zehn Monaten beantragte. Die Urteilsverkündung erfolgt am Donnerstagmittag.

Diplomlandwirte tagten in Bad Dürkheim

ol. Bad Dürkheim, 23. Januar. Hier fand die fünfjährige Gründungsversammlung des Landesvereins Sozialpals im Reichsbund Deutscher Diplomlandwirte statt, die vom Hauptgeschäftsführer Lang eröffnet wurde. Der Reichsgeschäftsführer des Reichsbundes Deutscher Diplomlandwirte, Pa. Dr. Kraemer, Berlin, übermittelte den Dank des Bundesleiters, Reichsführer SS Dümmler, an alle, die durch Pflanzung und Mitarbeit ihre Schuldigkeit getan. Besonderer Dank galt Pa. Staller für die in der deutschen Diaspora der Saar geleistete Aufbauarbeit. In einem längeren Referat behandelte Pa. Kraemer Zweck und Ziel des 1920 gegründeten und 1929 studierende umfassenden Reichsbundes. Der Landesverein Sozialpals unterrichtete dem Landesführer Lang und seinem Stellvertreter Dr. Peterhäsel, der auch dem Vortrag angehört, und ist unterteilt in die Bezirksvereine Pfalz (Leitung Pa. Wolf-Alten) und Saar (Leitung Pa. Staller). Geschäftsführer ist Pa. Forstner, dem Vortrag gehörte ferner ein Pa. Stois und ein noch zu benennendes Mitglied der Hauptsitzung.

Geheimrat Janjahn †

In 87. Lebensjahr verstorben

— Kaiserlautern, 23. Januar. Der Geheimrat Landesgewerbetat und Kaiser der Landwehr Kaiser Janjahn ist gestern in Kaiserlautern im 87. Be-

Entmenigte Eltern

Sie töten ihr 14 Monate altes Kind

ol. Mainz, 23. Januar.

Der Polizeibericht teilt mit: Am Montag wurde dem Landpolizei Mainz-Ginsheim gemeldet, daß das jüngste, 14 Monate alte Kind Margarete der Eheleute Josef Ehret in Mainz-Ginsheim plötzlich gestorben wäre. Der von dem Ehepaar Ehret herbeigeholte Arzt konnte die Todesursache nicht feststellen, und hatte, weil er keinen Anhaltspunkt für einen natürlichen Tod fand, den Verdacht verhängt, daß die Mörder an die Nordkommission der Kriminalpolizei weiterkam.

Die von dieser sofort ausgenommenen Ermittlungen ergaben, daß das Kind eines gewaltsamen Todes gestorben war. Die Eheleute Ehret wurden daraufhin festgenommen und nach Mainz in das Polizeigefängnis überführt. In dem am Montag und Dienstag durchgeführten Vernehmungen des Ehepaars, bei denen es zunächst beinahe leugnete, sagte im Laufe des Tages

nach der Vater ein Geständnis

ab und gab zu, daß er das Kind am Sonntagabend, weil es nicht essen wollte, geschlagen und dann mit dem in der Höhe des Halses

denkbar getrieben. Der Verstorbenen hat sich auf wirtschaftlichem Gebiet mannigfache Verdienste erworben, wofür ihm eine Reihe von Ehrenämtern zuerkannt wurde. Lange Jahre war er Vorsitzender des Pfälzischen Arbeiterverbandes und gehörte als solcher auch dem Präsidium des Bayerischen Arbeiterbundes an. Bei Beginn des Weltkrieges meldete sich der damals 65-jährige als Freiwilliger und machte als Oberleutnant noch Verdienste.

* Oggersheim, 23. Januar. Hier konnte nunmehr der vor etwa 4 Jahren in dem Oggersheimer Fischspielhaus aufgeführte Diebstahl aufgeklärt werden. Der Räuber unbekannt gebliebene Dieb hatte dem Kinobesitzer Weber einen Konfirmationskoffer im Werte von etwa 600 Mark entwendet. Es gelang dem Täter, die Werte unentdeckt fortzuschleppen. Jetzt, nach nahezu vier Jahren, verurteilte der Dieb den gestohlenen Wertes zu verschmerzen. In Frage kommt ein 60-jähriger Mann, der nach Auffindung der Sache sofort in das Ludwigshafener Amtsgerichtsgewahrsam in Untersuchungshaft eingeliefert wurde.

Mpt. Reichardt a. d. R., 23. Jan. Das neue Lokal der fleißigen Wingerossenschaft wurde mit kleinen Feiern eröffnet. In den gehaltenen Ansprachen erläuterte Herr Kies, Vorsitzender der fleißigen Wingerossenschaft, Entstehung und Aufgabe des neuen Lokals. Geschäftler Würdell ließ Gräße und seine Anerkennung übermitteln. Bürgermeister Werle bezeichnete das Lokal als unerschöpflich, das für die Pfalz und den Pfälzer Wein werden will. In gleichem Sinne sprachen für der stellvertretende Vorsitzende des WVB, aus, der Vertreter des Landweinfachverbands, und Herr Weininger, der der Gewerkschaftsleitung das neue Weinhaus von Klugner, dem Kreisbauernführer für den Weinbau der Pfalz, überreichte.

— Jockenheim, 23. Jan. Die Schulverhältnisse haben unserer Gemeinde in den letzten Jahren sehr eine Sorge bereitet. Der Parteivorsitzende des Schulvereins hat nach dem Kriege eine wachsende Schülerzahl vor sich gesehen. Die Gemeinde sieht sich gezwungen, am alten Schulhaus einen Erweiterungsbau anzuschließen. Dadurch wird auch vermieden werden können, daß Schüler der 8. Klasse eine unzureichende benutzte Schule besuchen müssen.

Nachbargebiete

Ein Haus durch Sturm eingestürzt

Der Besitzer kommt mit dem Schrecken davon

* Bensheim, 23. Jan. (Wk. Trümpel). Das Haus des Bauernleiters Konrad Poggendorf, das er sich im Laufe des vergangenen Jahres durch eigene mühselige Arbeit in der Nähe der Brauereianlage erbaut, wurde durch einen über Bensheim herangewandten schweren Sturm am Freitag eingestürzt. Das zweiwöchige Einbaulandhaus kam fast vor der Fälligkeit. Vom Bestand sind gerade im besonderen Erdgeschoss, als das Haus über seinen Kopf hinausragte. Er kam jedoch unversehrt mit seinen stehenden Füßeln und Dachziegeln mit dem Schrecken davon.

Rhein und Mosel steigen von neuem

Das Verbot der Floßschifffahrt wieder in Kraft

* Koblenz, 23. Jan. Das erneute Steigen von Rhein und Mosel, das am Montag begann, hat auch am Dienstag und Mittwoch angehalten. Die Mosel ist bei Trier am Dienstag um weitere 30 Zentimeter gestiegen, so daß der Trierer Pegel in den Dienstagabend bereits wieder 2,6 Meter zeigte. Bei dem dadurch bedingten weiteren Anhalten der Abnormen Wasserstände heißt es einwachen Verhaltens, damit nicht neue Überschwemmungen entstehen. Auf dem Rhein trat am Mittwoch durch das erneute Steigen des Wassers wiederum das Verbot der Floßschifffahrt in Kraft; in diesem Winterhochjahr ist dies nun bereits das sechste Mal, daß ein solches Verbot notwendig wurde.

geschaffen habe. Da das Kind daraufhin fortgesetzt wurde, nahm er es, legte es auf den Bauch in der Kinderwagen, brüllte es mit dem Geschrei in die Luft. „Damit es nicht mehr schreie“, und auftragte seine Frau, den Wagen in das Nebenzimmer zu führen. Die Mutter, die während des ganzen Verfalls wogern war, unternahm nicht auf Verhinderung dieser kindertötlichen Tat, sondern nach ihren eigenen Angaben, mit dem Bogenchen des Mannes einwirkend. Während der Mann sich nicht weiter um das Kind kümmerte, holte die Mutter nach etwa einer halben Stunde, nachdem das erkrankte Euterpaar mit dem Abendessen fertig war, den Wagen mit dem Kinde wieder in die Küche, schloß den Puls und stellte sich.

Das Kind bereits tot

war. Sie sagte ihrem Mann nichts davon und ging mit ihm schlafen. Am Montagfrüh um 7 Uhr fand sie auf, wußte das tote Kind und flehte es an. Um 10 Uhr um 9 Uhr weckte sie ihren Mann und verkündete ihm von dem Abgehen des Kindes. Dieser suchte dann umweils Ausheilung des Totenscheines einen Arzt an. Das Amtsgericht hat gegen das Ehepaar Verurteilung erlassen.

Zwei Fliegen mit einer Klappe:

Warum wir chemisch reinigen lassen

Volksgesundheit und Arbeitsbeschaffung - Was manche Hausfrau nicht weiß - Ein Fachmann gibt Auskunft - Selbermachen und Sparsamkeit sind nicht das gleiche

Staub und Schmutz sind mit die schlimmsten Feinde des Menschen, denn sie dienen unzähligen Krankheitserregern als Brutstätte und Übertragungsmittel; sie greifen die Haut an und verhindern durch ein Verstopfen der Poren die notwendige Durchblutung ihrer feinen Gefäße. Das sind so ein paar Grundtatsachen, die zum Ruhme einer sorgfältigen Körperpflege heuteutage wohl jedem von uns einprägen wurden. Auch das man seine Wäsche möglichst oft wechseln und sorgfältig säubern lassen soll, wird niemand bestreiten oder gar für Unzucht erklären.

Wie aber steht es mit den Oberkleidern? Sie kommen schließlich am allermeisten mit der „Hauswelt“ in Berührung — ja, man kann sie in vielen Fällen geradezu als Staubfänger und Keimlieferanten bezeichnen, weil sie die empfindliche Körperhaut vor allzuviel Schmutz bewahren. Aber läßt ihnen die Hausfrau oder gar der Junggeselle dafür auch die entsprechende Pflege zuteil werden? Gewiß, so ein Herrenanzug wird, wenn es hoch kommt, jeden Morgen zuleist ein bißchen abgerieben und vielleicht einmal in der Woche geklopft. Die Hose — wenn schon nur aus Schönheitsgründen gebügelt — ist hinsichtlich der Körperreinigung, dank dem heißen Eisen, noch am besten dran. Aber so richtig, von Grund auf, bis zum letzten Klümchen gesäubert zu werden — das kommt weder bei der Männerkleidung noch bei der Frauenkleidung allzu häufig vor. Dabei hätte sie es nötiger als irgend etwas.

weil nicht nur die Verklebung mancher Krankheitserreger würde, sondern auch eine regelmäßige Reinigung die Lebensdauer eines Stoffes ganz beträchtlich zu erhöhen vermag.

Strahnenreinigung und Staub, die sich im Gewebe festsetzen, haben nämlich trotz der mikroskopischen Reinheit ihrer einzelnen Teilchen doch manche harde Ecke und Kante, die der einzelnen Faser recht lächelnd missfallen kann. Handelt es sich nun gar um ausgeprägte Schmutzpflecken, die Wochen oder Monate hindurch in dem Kleidungsstück verbleiben, so wird kein Verzicht dadurch noch beträchtlich mehr gefördert.

Es müssen also keineswegs immer bloß die Mäntel sein, deren Gefährlichkeit sie zum Staatsfeind Nr. 1 aller Kleiderkranke gemacht hat.

Und es ist nichts weniger als eine überflüssige Maßnahme, wenn man seine Sachen von einem Wechsellagerer zum anderen oder in irgendeinem geeigneten Zustand anhebt.

Sinken Sie nicht so betrübt ab, liebe Hausfrau, und die armer Bedientenverpflichteter, solche nicht nur ermutigungsfroh auf den Gedankengang, der die jetzt bedeutend näher an Ihnen steht, als der Gabelstaplermantel! Wenn es nicht so überaus frohlockend drauhen wäre, hätte es sich ohnehin schon mehr herumgesprochen, daß wir eben den Winterpelz tragen müssen, weil er mit dem Spritzen von Viren und Bakterien der Frühling anfangt, wo man nicht gern mit den Regenwürmern und Heuschrecken vom letzten Herbst noch herumlaufen möchte. Da kommt dann natürlich alles gerannt, und die Chemische Reinigungsanstalt soll am liebsten tausend Hände haben.

um möglichst von einem Tag auf den anderen alle Wünsche zu befriedigen. Weil dann aber anstatt dieser Voraussicht und weitgehender Sparsamkeit die liebe Eitelkeit den Ton angibt, guckt man nicht einmal mehr auf das Geld, das man doch anders viel besser anlegen könnte.

Was meinen Sie wohl, warum unsere Färbereien und Chemische Reiniger schon seit genau drei Wochen so mit Menschen und mit Umkleisachen für ihre bis 15. Februar dauernde Sonderwerbung predigen?

Bloß aus gesundheitsfördernden Rücksichten, wegen der Bakterien, der schönen Eigenschaften, die nicht mehr ausgebeutet sind und so? Weit gefehlt! Ein bloßer Eigennutz ist schließlich auch dabei, — oder nein; mit viel höherem Recht muß es als eine Maßnahme gemeinnütziger Färberei bezeichnet werden, die den Angehörigen und Arbeitern der ganzen Innung zugute kommt.

Im Januar-Februar, da haben nämlich die Gewerbetreibenden Hilfe. Ihre Werkstätten hängen die heute ja doch schmählich in den Schrank, damit sie dort als Kapitalträger ihre Pflicht erfüllen; das Vorweihnachtsgeschäft ist auch vorbei, und also bleibt oft nichts anderes übrig, als Verjones zu entlassen, um über diese kleinen Wochen wozu kommen, bis — Hebe oben — der große Frühjahrsaufbruch einsetzt. Aber könnte es nicht auch mal anders gehen? Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Juchzen und noch so viele Verjonesgründe meist nicht nützen. Also legt sich der Färbereibesitzer, er wird die heute beim Geldbeutel pöden, wird lieber seine Preise senken, um nur den Betrieb im Gange zu halten und seine Beschäftigten ohne Abbau durch den Winter zu bringen.

Es hat das nicht menschlich sehr schön gedacht?

Es hat das nicht aber auch ein wichtiger Beitrag zur Volksgesundheit, die wiederum einzeln und alle in dem Publikum zugute kommt?

Chemischer Reiniger sein bedeutet ja keine Keimfreiheit, und man muß eine Menge Kenntnisse mitbringen, um bei der heutigen Vielseitigkeit dieses Gewerbes auf der Höhe zu bleiben. Wird also schon ein ganz besonderes technisches Wissen vorausgesetzt, so bleibt neben dem Wissen in Chemie, in Textilkunde und vielen anderen noch die praktische Erfahrung die Hauptsache. Sie aber wird sich in stetiger, dauernder Arbeitsgemeinschaft viel besser bewähren können, als bei der Kurze eines sogenannten Saisongeschäftes mit häufigem Personalwechsel.

Weil wir aber gerade bei den Kenntnissen und Erfahrungen sind; die Hausfrau meint natürlich, besser als sie selbst kann's der Chemische Reiniger auch nicht machen, und warum soll sie ihm dann noch ihr gutes Geld hinterlegen! Nun, wenn man mal mit einem Fachmann spricht, gewinnt die Sache doch ein recht anderes Ansehen. Gewiß ist der Anteil der Bevölkerung, der die chemische Reinigung für seine Winterkleidung in Anspruch nimmt, von 25 v. H. in der Vorkriegszeit heute auf 50 v. H. gestiegen. Aber der Reiz läßt überhaupt nicht nachlassen, erklärt ohne irgend eine Prüfung die chemische Reinigungsanstalt für eine Erfindung des Teufels, wo die Sachen ja doch nur verbrüht werden, und was dergleichen Volksaberglauben mehr ist.

Dabei sind unter den 50 v. H., die da kommen, wiederum mindestens drei Viertel glückliche Besitzer teilweise aber auch ganz verdorbener Kleidungsstücke, Abteilungen Selbstgereinigt!

So läßt sich das Sparbedürfnis der Hausfrau, es hat auch keine Grenzen. Und einen Knack mit Verunstaltung oder Wattereinlagen zu Hause reinigen oder gar waschen zu wollen, ist einfach ein Unfug. Nicht viel anders geht es mit den Kleiderwaren. Heute viel zu verschiedene Bestandteile enthält, als daß man ihn ohne genaue Kenntnis seiner Eigenschaften mit chemischen Mitteln behandeln dürfte. Früher, als der Mensch gewandt neben den wasserbaren Leinen- und Baumwollgeweben aus pflanzlichen Fasern fast nur die zwei großen Gruppen Wolle und Seide aus tierischen Fasern kannte, da hatte es auch der Chemische Reiniger verhältnismäßig leicht. Aber heute, wo die Deutsche Kaufkraft von Komet (Kunst) über die Seide und Wolle alle nur möglichen Sonderformen und Mischgewebe entstehen läßt, bleibt wirklich der Weg zum Fachmann immer wieder der sicherste und billigste.

Und noch eines ist zu erwähnen:

Beim Fleck im Abendkleid, beim Handtuch, welches längst es an, und beim Brand in der Küche mit Teledesper hört es auf.

Denn an allem andern ist das Centieren mit dem ästhetisch leicht brennbaren Waschlauge oder gar Petroläther denkbar gefährlich. Warum sind denn die meisten Färbereien und chemischen Reinigungsanstalten irgendwo drinnen vor der Stadt? Doch nicht etwa wegen der guten Luft, sondern allein aus Gründen besonders strenger Feuer- und Unfallvorschriften, obwohl bei ihrer Art der Reinigung in festverschlossenen Behältern viel weniger leicht etwas passieren kann, als im Haushalt, wo ein unachtsamer Zufall genügt, um das entzündliche Unheil anzurichten. Und geschieht es nicht schon in der eigenen Handwäsche, so wieviel länger nach dem Wegschütten des entzündlichen Stoffes, der als leichte Delikatesse, oben auf schwimmend, in die Abzugskanäle wandert, dabei kaum verdunstet und vielleicht doch irgendwo seinen Funken findet.

Natürlich wissen auch wir, daß es heute unbrauchbare geistig-schlechte Waschmittel gibt, bei denen jedes derartige Gefahrenmoment ausbleibt. Aber kann man in der eigenen kleinen Schüssel mit dem heißen Zeug darin, den gleichen Erfolg verlangen, den der Chemische Reiniger in seinen riesigen Spültrömmeln erzielt, weil dort die Flüssigkeit nach jeder Durchspülung in einem Separator frisch gereinigt wird? Man sehe sich nur einmal diese schwebel-schmierigen „Schmutzfäden“ an, die von einem einzigen Mantel darin zurückbleiben, — dann dämmert auch dem größten Sparfanatiker langsam die Ueberzeugung:

das Billigste ist nicht immer das Beste. Und seine Kleidung richtig pflegen, heißt auf die Dauer manche wertvolle Renovationen vermeiden — heißt am Volksvermögen sparen.

Hypothekenreform

Kürzlich ist auf eine mögliche Reform des bürgerlichen Hypothekenrechts hingewiesen worden. Danach scheint es, als ob der Abschluß der schon seit einiger Zeit angekündigten und in sorgfältiger Vorbereitung befindlichen Reform sich nunmehr ihrer Verwirklichung nähert. Wie aus den bisherigen Erörterungen über die Notwendigkeiten und die Ziele der Reform des bürgerlichen Hypothekenrechts hervorgeht, sind es insbesondere zwei Gesichtspunkte, die bei dieser Reform im Vordergrund stehen dürften. Es handelt sich zunächst um die Einführung einer Verpfändungsbeschränkung auch für den bürgerlichen Grundbesitz. Diese Reform bedeutet, daß in Zukunft die bisher unbeschränkte Möglichkeit der Aufnahme von Hypotheken und Grundschulden auf den bürgerlichen Grundbesitz einer Einschränkung unterworfen werden soll, und zwar mit dem Ziel, eine Überbelastung des Grundbesitzes künftig zu verhindern.

Eine solche Überbelastung ist in den vergangenen Jahren insbesondere dadurch eingetreten, daß eine spekulative Überverdrängung der Grundbesitzwerte zu einer Überfälligkeit der Verpfändungsmöglichkeiten geführt hat. Darüber hinaus sind aber auch die Grundbesitzbesitzer eben durch die unbeschränkte Möglichkeit der Belastung ihres Grundbesitzes manchmal zu leichtfertigen Schuldenannahmen verleitet worden. Eine Verpfändungsbeschränkung, wie sie bereits für einen großen Teil des landwirtschaftlichen Grundbesitzes besteht, würde für den bürgerlichen Grundbesitz die Sicherheit bedeuten, daß dieser wichtige Teil des Volkvermögens nicht mehr zum Gegenstand leichtfertiger Kreditoperationen gemacht wird. Dadurch wird der Grundbesitz selbst vor Verfall gebracht und die Grundbesitzbesitzer werden in ihrer Position als Verwalter eines wichtigen Teils des Volkvermögens geschützt. Welche Grenze als Höchstverpfändungsmöglichkeit für den bürgerlichen Grundbesitz in Frage kommen dürfte, sind noch festzulegen. Wünschenswert erscheint, daß die Grenze vielleicht in Anlehnung an die Einheitswerte der Grundstücke festzulegen wird und auf die tatsächlichen Marktverhältnisse sowie auf die erste Kreditbedürfnisse des Grundbesitzes, andererseits auch auf die Sicherheit der Kreditgeber Rücksicht nimmt.

Außer der Fürsorge für die Zukunft, die in der Einrichtung einer Verpfändungsgrenze liegt, soll auch den Schäden der Gegenwart vorzubeugen in der kommenden Hypothekenreform ein Ziel gesetzt werden. Diese Absicht soll darin bestehen, daß die zweifelhafte an vielen Stellen vorhandenen Ueberbelastung des bürgerlichen Grundbesitzes durch entsprechende Maßnahmen abgebaut werden soll. Die Aufgabe der Entschärfung des bürgerlichen Grundbesitzes besteht in der Aufgabe, den bürgerlichen Grundbesitz wieder auf eine solche wirtschaftliche Grundlage zurückzuführen, wie die Verpfändung des bürgerlichen Grundbesitzes wirklich zu fördern, wird schon seit einiger Zeit in den beteiligten Kreisen die Umwandlung der bestehenden Grundbesitzhypotheken in Tilgungshypotheken erwogen. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die bevorstehende Hypothekenreform diesen Weg mäßigt, um zu einem allmählichen Abbau der überhöhten Grundbesitzbelastung zu gelangen. Ob dabei die Umwandlung aller Hypotheken in vollen Umfang ins Auge gefaßt wird, oder ob die an hohen Belastungen oder Teile der bestehenden Belastungen dem Tilgungsabgang unterworfen werden, steht noch dahin.

Nicht zu verkennen ist bei dieser Reform, daß der Grundbesitz dadurch beträchtlich erhöhte Verpfändungsmöglichkeiten erlangt, aber das Ziel, die Entschärfung des bürgerlichen Grundbesitzes und damit seine wirtschaftliche Gesundung herbeizuführen, erscheint doch so wichtig, daß die Verpfändungsmöglichkeiten demgegenüber keine entscheidenden Bedenken hervorrufen dürften.

Sonderwerbung
In der Zeit
bis 15. Februar 1933

Werbenpreise für chemische Reinigung:
Damen-Mäntel ohne Futter und halb gefüttert RM. 3.30
Damen-Mäntel ganz gefüttert RM. 3.90
Alle Herren-Mäntel RM. 3.90
Palsbesatz bedingt kleinen Zuschlag! — Benützen Sie die günstige Gelegenheit. Lassen Sie Ihre Garderobe jetzt chemisch reinigen. Sie erlangen Neuanschaffung.

Färber und Chemische Reiniger, Mannheimer Betriebe:
Ludwig Brand, Große Wallstraße 63 Fernsprecher 442 24
Albert Bruns, Seckenheimer Landstraße 230 447 35
Friedrich Bruns, J 6 11 225 37
Konrad Hülgescheller, Uhlandstraße 9 232 47
Ludwig Kramer, Seckenheimer Landstraße 270 414 27
Alois Pusch, Qu 3 67 235 11
Josef Röhse, Schwabenstraße 2 472 39
Läden und Annahmestellen in allen Stadtteilen

Labt chemisch reinigen färben waschen bei Färberei Printz
Läden in Mannheim:
P 7, 14, Telefon 241 05 — Mittelstraße 1
Meerfeldstr. 36, Tel. 279 30 — H 4, 26, Tel. 281 66
Annahmestellen überall

Chem. reinigen und färben, dann Schorpp
Bekanntestes Fachunternehmen
Läden in allen Stadtteilen und an allen größeren Plätzen Badens
Telefon 409 22

Färberei Schaedla
Chem. Reinigung — Dampfwaschanstalt
Läden in allen Stadtteilen!
Hauptgeschäft: Qu 3, 10, Telefon 214 89

Sonderwerbung
Werbenpreise für Damenmäntel ohne Futter und halbfüttert 3.30 für Damenmäntel a. Futter, alle Herrenmäntel 3.90
Färberei Bischoff, Färbereimeister
Chemische Reinigung — Plisseo-Crennerei
Annahmestellen und Läden: Qu 1, 12 — F 4, 10, Tel. 280 86 — L 3, 3 — Qu 5, 2 (Deputationstr. Bamberg) — Lindenhof: Meerfeldstr. 59

Färberei Grün
Chem. Reinigung u. Dampfwaschanstalt
Läden: P 7, 14a — Telefon 203 84

Sib Arbeit jetzt zur Winterzeit - Der Preis gibt Dir Gelegenheit!

Die Weltrohstoffmärkte Anfang 1936

Allseitige Belebung - Steigende Preise für Agrarprodukte

In den Weltrohstoffmärkten setzte sich in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres zum erstenmal seit mehr als einem Jahrzehnt wieder eine kräftige und allseitige Belebung durch. Wie im neuen Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ausführlich wird, betraf die Belebung, die im August 1935 einsetzte, auf einer allgemeinen Belebung der Weltwirtschaft, d. h. auf allgemeinen steigender Nachfrage. Im die Jahresende 1935/36 waren die Rohstoffpreise der auf dem Weltmarkt gehandelten Rohstoffe und Sekundärstoffe im Durchschnitt um 2 v. H. höher als vor einem Jahr. Die Preise der Agrarprodukte stiegen um 7 v. H. höher als im Jahre 1935. Noch wichtiger für den Weltmarkt der Agrarprodukte und vor allem auch für die Weltwirtschaft ist die Erhöhung der Preise der Agrarstoffe gegenüber den Preisen der aus den wichtigsten Industrieländern ausgeführten Fertigwaren, wie sie im Index der Weltmarkt landwirtschaftlicher Produkte auf dem Weltmarkt zum Ausdruck kommt: Dieser Index lag im letzten Vierteljahr 1935 um rund 12 v. H. über dem Stand des Vorjahres.

Bei der Belebung an den Weltrohstoffmärkten 1935 spielte der Umstand eine hervorragende Rolle, daß das Rohstoffangebot verhältnismäßig knapp war. Dies gilt vor allem für die Agrarprodukte. Entgegen dem im Sommer 1935 vielfach geäußerten Befürchtungen, der Weltmarkt werde unter einem zu geringen Rohstoffangebot zu leiden haben, ergibt sich aus den bis jetzt vorliegenden Meldungen über die Ernten, daß die Weltrohstoffproduktion 1935 nur wenig höher gewesen sein dürfte als 1934. Nach Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung beträgt die Zunahme kaum 2 v. H.

Nach dem Angebot an agrarischen Rohstoffen spielen diese verhältnismäßig knapp, besonders die Getreide und die industriell verarbeiteten Industrieerzeugnisse im vergangenen Jahr weit erheblich gewachsen. So kann man nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen annehmen, daß die Weltproduktion von Kupfer um rund 19 v. H., von Blei um rund 2 v. H., von Zink um rund 13 v. H. und von Erbsen um rund 7 v. H. über der des Vorjahres liegt. Bei Zink ist die Produktion von 1934 sogar um rund 2 v. H. überschritten worden.

Die größere Bedeutung als die Entwicklung der Produktion war für die Weltrohstoffmärkte im letzten Jahr die Zunahme der Nachfrage. In einer Anzahl von Industrieländern, so vor allem in Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika, wie das Einkommen und infolgedessen auch die Nachfrage nach Rohstoffen stärker als in den letzten Jahren. Die sogenannten Weltmärkte an Rohstoffen erzielten zudem noch starke Fortschritte, daß die Vereinigten Staaten von Amerika infolge der außerordentlich schlechten Ernte des Jahres 1934 im letzten Jahre ziemlich viel Rohstoffe einführen mußten.

Nach der Verbandsaktivitäten und für die Weltmärkte der Verbandsaktivitäten (Wagnisse, Woll, Seide usw.) bedeutete das Wachstum der Einkommen vielfach die Gewähr dafür, daß die Nachfrage höher als bisher werden werde. Auf den Weltmärkten der industriell erzeugten Industrieerzeugnisse andererseits erhöhte sich die Nachfrage mit

Aktien leicht nachgebend

Vereinzelte Günststellungen / Renten still

Rhein-Rheinische Wirtschaftswoche

Frankfurt, 23. Januar

Die Börse erlebte am Mittwoch eine allgemeine Abschwächung, und zwar trugen die durchschnittlichen Kurse um 1 v. H., insbesondere nach dem ersten Notierungsschritt, die Abschwächung aus. Die Kurse der Wertpapiere lagen im allgemeinen niedriger. Die Stimmung war ruhiger. Die Börsennotierungen des Rhein-Rheinischen Wirtschaftsbezirks lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr. Die Kurse der Wertpapiere lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr. Die Kurse der Wertpapiere lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr.

Im Verkehr der Aktien war die Stimmung im allgemeinen ruhiger. Die Kurse der Wertpapiere lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr. Die Kurse der Wertpapiere lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr.

Berliner Börse: Aktien nachgebend

Berlin, 23. Januar

Nachdem sich schon gestern ein gewisses Abschwächungsbedürfnis bei den Börsenmärkten bemerkbar gemacht hatte, wurden im Hinblick auf die Durchführung der Weltwirtschaftlichen Konferenz am Mittwoch die Kurse der Wertpapiere im allgemeinen niedriger als im Vorjahr. Die Kurse der Wertpapiere lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr.

Der zunehmenden Jenseitigkeit in wichtigen Ländern (besonders in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien) verhältnismäßig reich. Nach der zunehmenden Nachfrage für Rohstoffe spielte dabei eine Rolle, die jedoch weit weniger erheblich überhöht wurde.

12 v. H. im Rheinischen Wirtschaftsbezirk. Die Kurse der Wertpapiere lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr. Die Kurse der Wertpapiere lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr.

Die Kurse der Wertpapiere lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr. Die Kurse der Wertpapiere lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr.

Die Kurse der Wertpapiere lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr. Die Kurse der Wertpapiere lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr.

Die Kurse der Wertpapiere lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr. Die Kurse der Wertpapiere lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr.

thoden die amerikanische Regierung die Maßnahmen der aufgelösten H.M. zur Befreiung der amerikanischen Agrarwirtschaft erleben wird, in den kommenden Monaten für die Weltwirtschaft an den Weltrohstoffmärkten von erheblicher Bedeutung sein.

Neuzulassungen und Ausfuhr von Lastkraftwagen 1935

Zulassungen um 59%, über dem Vorjahr / Ausfuhr 65%, über Vorjahr

Nach den vorläufigen Ergebnissen liegen im vergangenen Jahre die Neuzulassungen von Lastkraftwagen mit 17.300 Einheiten (einschließlich Zweitstufen) um 59 v. H. über Vorjahr.

Die Ausfuhr von Lastkraftwagen betrug im Jahre 1935 17.300 Einheiten (einschließlich Zweitstufen) um 65 v. H. über Vorjahr.

Neue unverzinsliche Reichsschatzweisungen

Berlin, 23. Januar

Die Reichsbank hat am 23. Januar 1936 neue unverzinsliche Reichsschatzweisungen im Wert von 100 Millionen Reichsmark ausgeben.

Die Reichsbank hat am 23. Januar 1936 neue unverzinsliche Reichsschatzweisungen im Wert von 100 Millionen Reichsmark ausgeben.

Die Reichsbank hat am 23. Januar 1936 neue unverzinsliche Reichsschatzweisungen im Wert von 100 Millionen Reichsmark ausgeben.

Die Reichsbank hat am 23. Januar 1936 neue unverzinsliche Reichsschatzweisungen im Wert von 100 Millionen Reichsmark ausgeben.

Die Reichsbank hat am 23. Januar 1936 neue unverzinsliche Reichsschatzweisungen im Wert von 100 Millionen Reichsmark ausgeben.

Die Reichsbank hat am 23. Januar 1936 neue unverzinsliche Reichsschatzweisungen im Wert von 100 Millionen Reichsmark ausgeben.

Die Reichsbank hat am 23. Januar 1936 neue unverzinsliche Reichsschatzweisungen im Wert von 100 Millionen Reichsmark ausgeben.

Table with 2 columns: Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen. Lists various bonds and their values.

Table with 2 columns: Landes- und Provinzbanknoten, Staatsanleihen. Lists regional banknotes and government bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Industrie-Aktien. Lists various stocks and industrial stocks.

Table with 2 columns: Verkehrsa Aktien, Versicherungsa Aktien. Lists transport and insurance stocks.

Table with 2 columns: Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen. Lists various bonds and their values.

Table with 2 columns: Landes- und Provinzbanknoten, Staatsanleihen. Lists regional banknotes and government bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Industrie-Aktien. Lists various stocks and industrial stocks.

Table with 2 columns: Verkehrsa Aktien, Versicherungsa Aktien. Lists transport and insurance stocks.

